Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 7 (1912)

Heft: 9

Rubrik: Aus der gewerkschaftlichen Arbeiterinnenbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Referat hat uns Genosse Greulich noch über den Generalstreik berichtet. Das Endresultat dieser Aufklärung war, daß auch wir uns gelobten, unser Scherflein beizutragen für unsere Genoffen. Die Tellersammlung für die Ausgesperrten in Zürich ergab die schöne Summe von Fr. 35.70. Allen Gebern den besten Dank, vor allem aber unserm Genossen National= rat Greulich für das lehrreiche, interessante Referat. Auch Genosse Müri sei gedankt für die Mithülse bei der Veranstaltung dieser Versammlung. Nun aber wollen wir auch derer gedenken, die dazu beigetragen haben, die Versammlung zu verschönern. Das ist unser Männerchor "Freiheit", der gerne bereit ist zur Mitwirkung, wenn die Arbeiterschaft eine Beranstaltung trifft. Bei diesem Punkt angelgant, möchte ich eine Frage stellen: Wie kommt es, daß die Arbeiterschaft von hier in so vielen Gesangvereinen zersplit= tert ist, statt einen einzigen großen Chor zu bilden? Ebenfalls den Dank dem Männerchor "Freiheit". Alles in allem dürfen wir uns wohl sagen, daß wir uns freuen können über den 14. August. Doch dabei werden wir nicht stehen bleiben, sondern eine Hausagitation wird die Folge sein. Wir wollen sehen, welche Genossen die Worte von Nationalrat Greulich beherzigt haben. Wir wollen hoffen, daß bei der Hausagitation noch mehr Frauen und Töchter sich unserm Verein anschließen werden, die an unsern Versamm= lungen durch stete Aufklärung zu tüchtigen Kämpferinnen sich heranbilden zur Mitarbeit am großen Werke der Sozialdemokratie.

Luzern. Arbeiterinnenverein. Am 11. September findet im Gafthaus zur "Schmiede" unsere übliche Monatsversammlung statt. Denjenigen Mitgliedern, welche infolge der Saisonzeit an den Sommersitzungen nicht teilnehmen konnten und jenen, die den Weg dazu sonst nicht finden, diene zur Kenntnis, daß an diefer Sitzung das Winterprogramm endgültig aufgestellt wird. Solche, die noch Wünsche anbringen möchten, sind eingeladen, an dieser Versammlung das Versäumte nachzuholen. In der Kommission der Arbeiterunion zur Aufstellung des Winterprogramms ist unser Verein durch zwei Frauen vertreten. Gine ftchere Gewähr dafür, daß man gewillt ist, unsere Ideen gebührend zu berücksichtigen. In der nächsten Nummer der "Vorkämpferin" werden wir das Arbeitsprogramm für das Wintersemester publizieren, damit jedem Mitglied eine Orientierung möglich ist.

Nun, werte Genossinnen, noch ein ernstes Wort über den Versammlungsbesuch, oder eigentlich Nichtbesuch. Es macht immer einen sehr bemühenden Eindruck, wenn von über 120 Mitgliedern kaum ein Drittel an den Versammlungen anwesend ist. Der Vorstand gab sich trot der Sommerzeit immer Mühe, die Versammlungen interessant und lehrreich zu gestalten. Ein Ausflug in das benachbarte "Obernau" war auch zu aller Zufriedenheit abgelaufen. Und trötzem zeigt nur der kleinere Teil der Mitglieder wirkliches Interesse am Gedeihen des Vereins. Wir hoffen, daß das mit Eintritt des Herbstes unbedingt anders werde. Vor allem dürften sich die älteren Mitglieder etwas mehr zur Agitation für die Gewinnung neuer Mitglieder herbeilassen. Vom Winterprogramm dürfen

wir verraten, daß darin eine **Nevision des Lohntariss** für **Brivatglätterinnen**, **But- und Waschfrauen vorgeschen ist**, und bedarf es jett schon aller in diesen Branchen tätiger Genossinnen zur Agitation. Denn ohne das Vorhandensein einer starken Berufsorganisation hat eine Erneuerung dieses Tarifs keinen Sinn. Das dürften speziell jene Genossinnen, welche die Bewegung vom Frühjahr 1909 her mitmachten, zur Genüge wissen.

Sodann soll auch ein Flick- und Nähkurs für unsere Mitglieder veranstaltet werden, vorausgesetzt daß sich genügend Teilnehmerinnen anmelden. Alle diese Angelegenheiten, sowie das Programm sollen an nächster Sitzung durchberaten werden und richten wir dasher an sämtliche Mitglieder den dringenden Appell, zu dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen.

93. M.

Derlikon. Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon, Seebach und Umgebung hat an seiner letten Bersammlung beschlossen, die Monatsbeiträge durch hiefür gewählte Mitglieder einzuziehen. Gewählte Bezügerinnen, die allmonatlich die Monatsbeiträge einzukassieren haben, sind: Für Derlikon: Frau Bader; für Seebach: Frau Demuth; für Affoltern: Frau Moser; für Hürst: Frau Fäggin. Der Borstand ersucht die Mitglieder, hievon Kenntnis zu nehmen.

Die Vorbereitungen für die Abendunterhaltung find in vollem Gange und verspricht dieselbe manch herrlichen Genuß, unter anderem ein Reserat unseres I. Papa Greulich.

Aus der gewerkschaftlichen Arbeiterinnenbewegung.

— Zürich. Erfolg der Solidarität der Butfrauen. Schon seit langer Zeit bemühte sich das Reinigungspersonal der städtischen Verwaltungsgebäude um die Regelung der Anstellungsverhältnisse. Nun hat der Stadtrat eine Dienstordnung erlassen. Darin sind 3 Rlassen borgesehen: 1. Puterinnen mit einer ständigen täglichen Verwendung von 9 Stunden; 2. Puterinnen, die täglich weniger als 9 Stunden oder nur zeitweise, an einzelnen Tagen der Woche, beschäftigt werden; 3. Puterinnen, die aushilfsweise (für Hauptreinigungen) verwendet werden. Das Reinigungspersonal der Klasse 1 wird von den zuständigen Dienstchefs im Taglohn, dasjenige der Klassen 2 und 3 im Stundenlohn angestellt. Bei der Anstellung von Arbeiterinnen der Klasse 1 find die Arbeiterinnen der Klassen 2 und 3 in erster Linie zu berücksichtigen. Nach wenigstens einjährigem, zufriedenstellendem Dienste erhalten die Puterinnen der Klasse 1 Monatslohn. Die Arbeiterinnen werden soweit möglich gegen Unfall und Krankheit versichert; sie haben die festzusetenden Beiträge an die Prämie zu entrichten. Die regel= mäßige tägliche Arbeitszeit der Puterinnen der Klasse 1 beträgt neun Stunden, an Vorabenden von Sonnund Festtagen acht Stunden. Arbeiterinnen, die an allgemeinen Freihalbtagen nach Anordnung der Dienstchefs im Dienste verbleiben müffen, haben nach ihrer Wahl Anspruch auf eine gleiche Anzahl Freistunden an anderen Tagen oder auf Ausrichtung des

doppelten Lohnes.

Der Monatslohn des vollbeschäftigten Reinigungspersonals beträgt 130—150 Fr., der Taglohn der vollbeschäftigten Arbeiterinnen Fr. 4.50 bis 5.40, der Stundenlohn für die Puterinnen der Klaffen 2 und 3 55—60 Rp. Nach jedem Dienstjahr tritt bis zum vorgesehenen Höchstbetrage je auf 1. Januar bezw. 1. Juli eine Lohnaufbesserung ein, welche für Monatslohn beziehende Arbeiterinnen 5 Fr. im Monat und für Taglohnarbeiterinnen 20 Rp. im Tage, für Stundenlohn beziehende Arbeiterinnen 1 Rp. in der Stunde außmacht. Für Ueberzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit, soweit sie nicht in der Diensteinteilung vorgesehen ist, ferner für besonders beschwerliche Arbeit, werden Stundenlöhne mit einem Zuschlag bezahlt, der für Ueberzeitarbeit 25 Prozent, für Nacht- und Sonntagsarbeit sowie für außergewöhnliche Arbeit 50 Prozent beträgt.

Das Reinigungspersonal, soweit es ständig ist, hat Anspruch auf vier Tage Ferien nach einem Dienstjahr, nach drei Dienstjahren auf sieben Tage und nach zehn im Dienste der Stadt verbrachten Jahren auf einen Urlaub von vierzehn Tagen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft, mit Rückwirkung der Lohnansätze

auf 1. April 1912.

Im Stadthaus I werden ständige Arbeiterinnen gehalten. Einige unter ihnen stehen schon zehn und mehr Jahre im Dienst. Durch die Dienstjahre gelangen sie nun auch in den Genuß von Ferien. Im Bauamt II beschäftigt man vorzugsweise Aushilfsarbeiterinnen. Der Stundenlohn betrug bis anhin 45 Rp.

Diese Dienstordnung wird dazu angetan sein, die Lohn= und Arbeitsverhältnisse einer großen Anzahl Frauen auch in privaten Betrieben zu verbessern.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei der Schweiz war Sonntag den 25. August in Olten versammelt. Er beschloß, den Parteitag diesmal auf drei Tage auszudehnen und ihn vom 8.—10. Novem= ber, womöglich in der französischen Schweiz, abzuhalten. Er setzte die vorläufige Tagesordnung fest, die nächstens publiziert wird, besprach die Ausgestaltung des Parteisekretariats, ohne einen definitiven Beschluß hierüber jett schon zu fassen. Er genehmigte das Uebereinkommen mit den Gewerkschaften und stimmte der Einsetzung eines schweizerischen Arbeiterbildungs= ausschusses und dem Reglement für das Bildungs= wesen zu. Ferner wählte der Parteivorstand die Vertreter für den Bildungsausschuß und für die Kommission zur Vorberatung für das Gewerbegesetz.

Am Abend vorher fand eine gemeinsame Sitzung der Geschäftsleitung der Partei und des Bundes-

komitees des Gewerkschaftsbundes statt.

Wereinsanzeiger.

Baden. Beginn des Unterrichtskurses und der Leseabende: 25. September 1912. Kursleiterin: Marie Walter. Referat: Die soziale und wirtschaftliche Stellung der Frauen im Laufe der Jahrhunderte. Zahlreiches Erscheinen auch vonseite der Genossen erwartet

Der Vorstand des Frauen und Arbeiterinnenbereins.

Empfehlenswerte Schriften.

Bebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden	Fr. 4.—
Mener, Bom Mädchen zur Frau fart.	$\frac{4}{2.70}$
Müller-Jahnte, 3d befenne " Suftav Müller, Die Wertsteigerung bes	", 1.35
Bodens in flädtischen Gemeinwesen Ragas, Was will und soll bie Frauen-	"50
bewegung	" —.60 " —.40
— Brostitution Zetkist, Zur Frage des Frauenwahlrechts	" 1.35
Bieth, Die Frauen und der polit. Kampf Das neue Zivilgesethuch u. die Schweizersrau	"40 "50
G. Bullichweger, Die Kranken Fürsorge in den Kantonen und Gemeinden	" —.30
Rutter, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiter- frauen. (Agitationsschrift per 100 Fr. 3.—)	" —.10
Lange, helene, Die Frauenbewegung in ihren mo- bernen Broblemen	, 1.70
Makenroth, Dr. Anna, Für und wider bas Frauen-	-
ftimmrecht Sträuli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht	" —.50 " —.30
Bu beziehen burch bie	

Buchhandlg. d. Schweiz. Grütlivereins Zürich. Kirchgasse 17.

Arbeiterfrauen! Kauft Maggi's Suppenartifel!



Was trage=n=o die Chinder Es jedes i der Hand? Es Fläschli, Rolle, Stange, Büchse . . . Pot Blitz u Vaterland! Das si ja "Maggisache", Bekannt bi Jung und Alt Für gueti Suppe 3'mache, Ob's warm sig oder chalt. Drum rate-n-i e jedem: Gib uf e "Chrütsichtärn" Acht Und uf e Name "Maggi", De hesch di Chauf guet gmacht.

S. R.